Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Unentgeltliche Beilagen:
Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 83 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

Amtlicher Anzeiger für Behörden des Stadt- und Landkreises Herford

№ 231 — Herford, Dienstag, den 1. Oktober — 1912.

Mit dem heutigen Tage erscheint die

Herforder Zeitung
für Stadt und Land

in einem neuen Gewande. Technische Veränderungen in unserem Betriebe, Neuherstellung des Kopfes und eine andere Spalteneinteilung machten dieses notwendig. Durch letztere besonders wird das Zeitungsbild geschmackvoller und die Zeitung läßt sich leichter lesen. Wir hoffen, daß unser Blatt in dieser veränderten Form das sein und bleiben wird, was es bisher war, ein echtes, rechtes Familienblatt für Stadt- und Landkreis Herford. Wir werden nach wie vor unsere Leser über alle Ereignisse auf sämtlichen Gebieten des öffentlichen Lebens schnellstens unterrichten. Der Inhalt wird noch bereichert werden durch einen Kurszettel der Berliner Börse und durch Modenberichte mit Bildern. Die seit einiger Zeit unserer Zeitung beigegebenen belehrenden Beilagen haben allseitiges Interesse bei den Lesern gefunden, was uns Veranlassung gegeben hat, die Beilagen dauernd beizulegen. So dürfen wir wohl hoffen, auch im neuen Vierteljahr den Beifall unseres alten, treuen Abonnentenstammes uns zu erhalten und uns für das neue Vierteljahr zahlreiche neue Leser zu erwerben.

Verlag und Schriftleitung der Herforder Zeitung für Stadt und Land

Der Balkan in Waffen.

Die gewitterschwüle Atmosphäre, die seit Wochen über dem Wetterwinkel Europas brütet, hat eine neue überaus bedrohliche Spannung erfahren. Aus Sofia liegt folgende Meldung der bulgarischen Depeschenagentur vor:

Sofia, 30. Sept. Infolge der in den letzten zwei Tagen eingetroffenen alarmierenden Nachrichten über die Konzentrierung türkischer Truppenstreitkräfte in der Umgebung von Adrianopel und an der bulgarischen Grenze sah sich die bulgarische Regierung, um jeder Möglichkeit zu begegnen, genötigt, heute die Mobilisierung zu proklamieren.

Und in mißtönendem Einklang berichtet ferner das Wiener Korr.-Bureau:

Belgrad, 30. Sept. König Peter hat die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee angeordnet. Die Skupschtina ist für den 4. Oktober einberufen worden.

Beide Meldungen sind offiziösen Charakters, an ihrem Inhalt ist jeder Zweifel ausgeschlossen. Ihre Tragweite bedarf keiner näheren Darlegung. Der Balkan starrt also von Waffen, die sich sämtlich gegen die Türkei kehren.

Es bleibt nun abzuwarten, was die Türkei angesichts dieser bedrohlichen Lage tun wird.

Zunächst liegen heute morgen die weiteren telegraphischen Meldungen vor:

Sofia, 1. Okt. Die Bulgarische Regierung hat die Mobilisierungsordre bekannt gegeben. Diese Nachricht ruft unter der Bevölkerung großen Enthusiasmus hervor. Vor dem Palais des Kriegsministeriums, des Offiziersklubs und vor der italienischen und serbischen Gesandtschaft fanden große Ovationen statt. Ebenso werden alle durch die Straßen marschierenden Truppenabteilungen lebhaft akklamiert. Die Sobranje soll für morgen einberufen werden.

Belgrad, 1. Okt. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird versichert, daß die Mobilisierung defensiven Charakter haben werde. Die kleinen Balkanstaaten werden solidarisch vorgehen. Vor dem Palais werden von der kriegsbegeisterten Bevölkerung dem König fortgesetzt Ovationen dargebracht.

Budapest, 1. Okt. Dem Pester Lloyd wird aus Sofia gedrahtet: Die Mobilisierungsordre ist gestern mittag in Sofia, Belgrad und Athen proklamiert worden. Die Montenegriner sollen seit gestern mit den Türken im Gefecht stehen. Die Mobilisierung von Sofia erstreckt sich vorläufig auf die Provinztruppen. In Sofia selbst ist die Mobilisierungsordre gestern abend durch den Staatsanzeiger veröffentlicht und gleichzeitig ein Moratorium angeordnet worden. Ueber ganz Bulgarien wird der Belagerungszustand verhängt. Die Regierung hat an alle Kabinette eine Zirkularnote gerichtet. Die verbündeten Balkanstaaten verlangen die vollständige Autonomie aller Provinzen der europäischen Türkei.

Rom, 1. Okt. Man versichert hier, daß die italienische Diplomatie gemeinsam mit der deutschen und mit der österreichischen in Sofia einen starken Druck ausübt, um einen Krieg zu verhindern.

Sofia, 1. Okt. Die Regierung hat sich zu dem tatkräftigsten Entschluß aufgerafft, da die Verständigung mit Serbien, Griechenland und Montenegro rückhaltlos abgebrochen sind. Alle diplomatischen Schritte Bulgariens werden nun auf die entsprechende militärische Unterstützung auch von diesen Staaten erhalten. Alle Vorbereitungen und technischen Maßnahmen zu der beschlossenen allgemeinen Mobilmachung sind bereits verfügt. Einige Divisionen sollen schon heute mobilisiert werden.

Berlin, 1. Okt. Infolge der Mobilmachung des gesamten serbischen Heeres gibt die serbische Gesandschaft bekannt, daß sich alle Militärpflichtigen unverzüglich zu ihrem Kommando nach Serbien zu begeben haben.

Berlin, 1. Okt. In deutsch-amtlichen Kreisen herrscht Pessimismus über die weitere Entwicklung der Situation. Bis zum gestrigen Tage hatten, so wird erklärt, die Großmächte gemeinsam und jede für sich in Sofia, Belgrad und Konstantinopel vor einer Mobilmachung gewarnt. Bis zur Stunde also besteht, wie man ferner versichert, die Einigkeit aller Mächte in dem Sinne, den kriegerischen Ausbruch zu verhindern, und dies sei zunächst der einzige erfreuliche Moment.

Politik.

Ueber eine Annäherung der Häuser Hohenzollern und Cumberland

wird der „Augsburger Abendzeitung" aus Gmunden geschrieben: Der jugendliche Prinz Ernst August, welchem Kaiser Wilhelm bei dem jüngsten deutschen Kaisermanöver für einen hervorragenden Patrouillenritt volle Anerkennung ausgesprochen hat, ist es, auf dem nunmehr die Zukunft des Welfenhauses beruht. Es ist keine bloße Redensart, sondern es ist Tatsache, daß nach dem Tode des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, des im Mai verunglückten Prinzen Georg Wilhelm, sich die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Gmunden auffällig gebessert haben. Wenn man nun noch dazu nimmt, daß auch der Vater des Prinzen Ernst August, der Herzog von Cumberland, sich mit dem Berliner Hofe auf guten Fuß zu stellen sucht, so kann man wohl sagen, daß die Vorbedingungen zu einer freundlichen Lösung der braunschweigisch. Frage gegeben sind. Die „Augsburger Abendzeitung" deutet an, daß dieser

---

Albumblätter.

Behaltet das Gute, das euch genügt,
Bis ihr etwas Besseres habt,
Denn auf der Suche nach diesem
Verliert man das Gute gar leicht.

A. Meim.

Die Pflegerin.

Von Michael Carane.
Einzig berecht. Uebersetzung von M. W. Sopyar.
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Anton Goldsmith, der Millionär.

„Hallo, Jack, wo kommst Du denn her?" rief ein älterer Herr, der etwa zehn Minuten auf einem Stuhl in Hyde Park gesessen hatte, einer großen, militärischen Gestalt zu, die in der Menge an ihm vorüberschritt.

„Onkel Horaz! Ei, das ist ja wunderbar," entgegnete Jack Drumond, indem er jenem die Hand schüttelte und sich neben ihn setzte. „Ich bin erst gestern abend spät angekommen und nehme morgen früh den ersten Zug zur Heimreise. Ich habe heute noch verschiedenes hier zu erledigen. Seid Ihr schon lange in London? Ich glaubte immer, daß Du und die Tante die Metropole während der Saison geflissentlich vermeidet."

„Das tun wir auch sonst," entgegnete sein Onkel Llandys mit Kopfschütteln. „Ich kann mich nicht besinnen, daß wir je um diese Zeit hier gewesen sind, aber „Not bricht Eisen", mein lieber Junge. Wir mußten wegen der Erbschaft herkommen, von der ich Dir schrieb. Die Anwälte haben uns wirklich seit der Testamentseröffnung keinen Augenblick Ruhe gegönnt. Jetzt erzähle mir aber erst einmal etwas von Dir. Wie bist Du eine Woche früher zurück, als Du erwartest wurdest? Deine Mutter wird vor Glück strahlen."

„Ich habe es selbst erst ein paar Stunden vorher gewußt," entgegnete Jack vergnügt. „Es war wirklich ein ganz unvorhergesehenes Glück, ich bin froh, wieder hier zu sein. Sechs Jahre unter dem indischen Himmel zu rösten, ist wahrhaftig keine Kleinigkeit. Es freut mich riesig, Dich getroffen zu haben. Nächste Woche muß ich wieder ins Kriegsministerium. Dann hoffe ich, Tante und Margarete zu sprechen. Ihr habt doch Eure alten Zimmer im Hotel Cecil?"

„Wir sind zwar im Cecil," grollte der alte Herr, aber unsere früheren Zimmer haben wir nicht mehr. Die bewohnt neben einer ganzen Reihe anderer der amerikanische Millionär Anton Goldsmith. Das ganze Hotel ist wie auf den Kopf gestellt. Denke Dir, die Leute haben ihren eigenen Arzt und ihre eigene Krankenpflegerin bei sich — das hat zwar seine Gründe, denn ihre wunderhübsche Tochter ist im höchsten Grade schwindsüchtig; aber weshalb sie eine ganze Horde von Dienstboten und so gräßlich viel Kinkerlitzchen mit sich schleppen, das geht über meinen Horizont. Die Leute haben nichts zu tun, und da bringen sie diese Masse Menschen mit, um sich noch dabei helfen zu lassen." Herr Llandys lachte über seinen eigenen Witz. „Das Ehepaar ist recht stattlich und tritt tadellos auf. Sie haben das Portemonnaie geradezu stets in der Hand. Du solltest Oliva Goldsmith einmal sehen, Jack! „Das schönste Mädchen, das seit langen Jahren in London gewesen ist," sagen die Zeitungen. Du kannst das übrigens bald tun; die Familie befindet sich hier im Park. Du wirst es kaum glauben, aber man kommt von allen Ecken und Enden Londons, um Fräulein Olivia zu sehen. Sie ist wirklich so schön, wie man überall sagt, und außerdem ein außerordentlich gutes Geschöpf. Es ist jamerschade um das arme Mädchen."

Jack nickte. „Hubert Champney hat mir gestern abend im Klub von ihnen erzählt. Er hat die Tochter in der Oper und anderswo gesehen. Er sagt, sie sei ein wahres Wunder an Schönheit und ihr Gesicht stände ihm immer vor Augen. Aber daß selbst Du, Onkel, Dich hast fangen lassen, hätte ich nicht erwartet. Uebrigens kann sie doch gar nicht so krank sein, wie Du befürchtest; denn sonst würde man sie doch nichtallenthalben mit hinnehmen."

„Das tun sie ja gerade deshalb," sagte Herr Llandys bestimmt. „Das arme Kind ist schon seit Jahren krank, und als die amerikanischen Aerzte sie anfangs dieses Jahres aufgaben, bat sie so dringend, den alten Erdteil vor ihrem Tode noch zu besuchen, daß die Doktoren diese Grille unterstützten und den Eltern erklärten, die einzige Art und Weise, das Ende hinauszuschieben, wäre: sie fortwährend umherzuführen und ihr Vergnügen zu bereiten. Das klingt ganz absonderlich, im Grunde hat die Sache sicherlich viel für sich. Seitdem sie in London sind, haben sie die ersten ärztlichen Autoritäten zu Rate gezogen. Alle sagen leider das Gleiche. Ich habe selbst Sir Henry Halpoint, den berühmten Lungenspezialisten, neulich morgens aus ihrer Wohnung kommen sehen. Er war mit ihrem Doktor Brown in eifrigem Gespräch und zeigte eine sehr niedergeschlagene Stimmung . . . Aber, nun urteile selbst, da sind sie ja!"

Die eleganter Landauer erschien in einiger Entfernung. „Hallo! Na, Jack, Du bist wie gewöhnlich, ein Glückspilz — zwei Berühmtheiten auf einmal! Pünktlichkeit ist eine königliche Tugend — hier kommt genau auf die Minute — auch die Prinzessin!" Damit lenkte er Jacks Blicke nach dem Parteingang, dem großen Rondell, an dem der Wagen der königlichen Hoheit eben vorbeifuhr, um sich dem fröhlichen gesellschaftlichen Trubel anzuschließen.

„Gerade, wo wir hier stehen, können wir beide Damen vorzüglich sehen," sagte Herr Llandys. Dann nahmen seine Züge aber plötzlich einen besorgten Ausdruck an, als er den Kopf nach der Richtung wandte, aus der der Goldsmithsche Wagen kam.

„Da ist etwas mit den Pferden nicht in Ordnung — ich traue der Farbe nie. Großer Gott! Hast Du das gesehen? Die Biester haben sich festgebissen . . . wenn das nur kein Unglück gibt . . . sie stürzen ja gerade auf den königlichen Wagen zu . . . o Gott, die nächste Minute . . ."

Während er das stoßweise rief, hatte die sonst so gleichgültige, fein gekleidete Menge den Ernst der Situation erfaßt und drängte sich, aus der gewohnten Apathie aufgeschreckt, an das Geländer, das Fuß- und Fahrweg abtrennt. Mit gespannten Blicken sah man dem schnell herankommenden Landauer des Millionärs entgegen; zugleich erhob sich ein Schreckensruf, als der Wagen mit der Prinzessin, die von der Gefahr gar nichts ahnte, den durchgehenden Pferden entgegenfuhr. Es schien, als ob die Tiere jetzt nicht mehr zu meistern waren. Und hinter ihnen schwankte der Landauer hin und her, während der Kutscher mit zusammengepreßten Lippen und eiserner Faust und mit unbeschreiblicher Geschicklichkeit die Herrschaft über die rasenden Tiere wieder zu gewinnen suchte.

Was einem Menschen nur möglich war, tat der Goldsmithsche Kutscher, doch die ihm anvertrauten Tiere waren wie besessen. Jetzt befanden sich die Köpfe der Braunen dicht vor dem königlichen Wagen — einen Augenblick später ging es bei den Rädern vorbei — es fehlte keines Zolles Breite — und ein Zusammenstoß wäre unvermeidlich gewesen. Im allerletzten Moment hatte der Mann die Herrschaft wieder erlangt!

Das Publikum schrie sich vor Aufregung die Kehle heiser.

Herr Llandys ließ seinen Arm durch den seines Neffen gleiten und schritt in der Richtung weiter, die der Landauer eingeschlagen. „Na, Jack, das war ein heilloser Schrecken. Solche Braunen stecken voller Tücke. Aber der Kutscher ist ein Prachtkerl! Eine so meisterhafte Zügelführung habe ich schon lange nicht mehr gesehen! Na . . . und Fräulein Goldsmith? Sie hat eine vorzügliche Haltung, nicht wahr?"

Auch Jack stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Ungeachtet der dramatischen Nebenumstände hatte er die schöne Erbin mit voller Aufmerksamkeit angesehen. War er für gewöhnlich den Fragen gegenüber kühl, so hatte ihn hier doch die außerordentliche Erscheinung des Mädchens in Erstaunen gesetzt. Eine größere Schönheit hatte er noch in seinem ganzen Leben nicht gesehen. Zu seiner eigenen Ueberraschung drängte es ihn förmlich, ihre Bekanntschaft zu machen. Er wandte sich zu seinem Onkel.

Fräulein Goldsmith ist wirklich außerordentlich schön. Willst Du mich, wenn ich Tante meine Aufwartung mache, dem Fräulein vorstellen?"

„Das ist leider unmöglich," bedauerte Herr Llandys, „wir kennen uns ja gar nicht. Herr Goldsmith erklärte am ersten Abend nach seiner Ankunft im Rauchzimmer, daß er und seine Damen, so lange der Gesundheitszustand seiner Tochter noch Besorgnis verursachte, es vorzögen, keine Bekanntschaft anzuknüpfen. Er hat deshalb von den Einführungsschreiben gar keinen Gebrauch gemacht. Sie widmen sich ausschließlich der Pflege und Sorge um das arme Mädchen. Wir sprechen zuweilen den Doktor Brown, wenn er eine Stunde im Lese- oder Spielzimmer zubringt — das ist alles. Er scheint ein sehr ruhiger, sehr gebildeter Mann zu sein. Das ist unser ganzer Verkehr.

(Fortsetzung folgt.)

Artikel in der Umgebung des Herzogs von Cumberland entstanden ist.

Eine päpstliche Enzyklika über die Gewerkschaftsfrage.

Nach zuverlässigen Meldungen bestätigt es sich, daß in den nächsten Tagen bereits eine an die deutschen Bischöfe gerichtete Enzyklika des Papstes erscheint, die in der Gewerkschaftsfrage die Berliner Richtung nichts ins Unrecht setzt, aber auch das Vorgehen der Kölner Richtung nicht mißbilligt. Die Enzyklika wird noch vor dem Zusammentritt des in der zweiten Oktoberwoche tagenden christlichen Gewerkschaftskongresses veröffentlicht werden.

Der Beichtvater des Prinregenten.

Aus München wird gemeldet: Der Stiftsprobst Jakob Ritter von Türck ist gestern vormittag im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war als Nachfolger Döllingers der Beichtvater König Ludwigs des Zweiten und noch in den letzten 40 Jahren galt er als die in Bayern bedeutendste politische Persönlichkeit. Obgleich er in den letzten 15 Jahren sich vom öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, übte er dennoch in der Stille einen großen Einfluß aus. Er war ein Gegner des Münchener Erzbischofs von Bettinger, ein Feind der Jesuiten und erklärter Modernist.

Der Fleischerhund als Ursache eines schrecklichen Automobilunglücks.

Rath, 1. Okt. Der bei der hiesigen Eisenbaugesellschaft angestellte Ingenieur Cerny unternahm gestern nachmittag mit seiner Frau und Tochter eine Automobiltour von Jicin nach Sobotka. In der Nähe des Dorfes lief dem Auto ein großer Fleischerhund in den Weg. Der Chauffeur wollte bremsen, aber der Wagen rannte gegen ein Baum, hinter dem eine Bauersfrau mit ihrem Kinde stand. Beide wurden überfahren und waren sofort tot. Das Auto überschlug sich. Alle Insassen erlitten schwere Verletzungen, sodaß sie mit dem Tode ringen.

Der verhaftete Defraudant.

Bern, 1. Oktober. In einem hiesigen Hotel ersten Ranges wurde gestern der von Nürnberg aus wegen Veruntreuung von 20 000 *M* steckbrieflich verfolgte Defraudant Schmidt mit seiner Geliebten verhaftet. Das Geld hatte das Paar zum größten Teil verpraßt.

Große Amnestie in Japan.

Der Geheime Rat beriet, nach einem Telegramm aus Tokio, am Sonntag die Amnestievorlage anläßlich der Thronbesteigung des neuen Kaisers. Es werden 1800 Personen begnadigt, darunter etwa 400 Koreaner.

Die „Totenglocken" des Handwerks.

Gewisse konservativ-zünftlerische Kreise machen geradezu ein Gewerbe daraus, dem Handwerker einzureden, er sei dem Untergang geweiht. Und doch redet das Leben, redet die Statistik eine ganz andere Sprache. Auch das deutsche Handwerk befindet sich in der Aufwärts-Entwicklung, auch die Zahl der Handwerksbetriebe hat mächtig zugenommen. Tausenden erscheint das Los der selbständigen Handwerksinnungen noch immer verlockend genug, selbst Handwerker zu werden. Zahlen beweisen. Es wuchsen die gesamten Handwerksbetriebe im Deutschen Reiche von 1 304 290 im Jahre 1905 auf 1 378 813 im Jahre 1907, d. h. um rund 70 000 oder 5,5 v. H. an. Die einzelnen Größenklassen der Betriebe zeigen folgende Entwicklung:

Betriebe mit	1895	1907	Zusammen in Proz.
1 Person	741 615	704 756	—5,0
2—5 Personen	490 489	569 640	16.1
6—10 „	42 788	56 895	32,9
11—50 „	24 712	38 755	56,8
51—200 „	4 308	7 714	79,0
über 200 „	378	1 053	179,0

Eine Abnahme zeigen also nur die Betriebe mit 1 Person. Bei allen anderen Betriebsformen sind beträchtliche Zunahmen festzustellen, auch bei der von 2 bis 5 Personen, die wir als die eigentliche Normalform des Handwerks bezeichnen können. Denn die Betriebe mit nur einer Person stellen eine nicht mehr zeitgemäße Betriebsform dar; sie mögen für Anfängern oder alte Meister ihre Daseinsberechtigung haben.

An der Zunahme sind vor allem beteiligt die Klempner, Messerschmiede, Nagler, Wagner, Sattler, Tapezierer, Drechsler, Bäcker und Kondidatoren, Metzger, Schneider, Handschuhmacher, Barbiere und Friseure, Maurer und Bauunternehmer, Zimmerer, Glaser, Maler, Stukkateure, Dachdecker, Brunnenmacher, Ofensetzer, Kaminkehrer.

Die Behauptungen, daß das Handwerk und seine Betriebe auf den Aussterbeetat gesetzt sei sind also großenteils nicht stichhaltig, wenn auch zugegeben werden muß, daß sich die großindustriellen Betriebe weit stärker vermehr haben, als die des Handwerks. Abgesehen davon zeigt der Werdegang des Handwerks im letzten Jahrzehnt sowohl hinsichtlich der allgemeinen Entwicklungstendenzen, wie auch in speziellen Handwerkszweigen kaum nach einer Richtung ein ungesundes Bild. Vielmehr bestätigen die Ergebnisse der jüngsten Betriebszählung diejenigen vom Jahre 1895, daß das Handwerk als gewerbliche Betriebsform auch für die Gegenwart noch seine Berechtigung und für die Zukunft seine Aussichten hat, vor allem aber in den kleinen Städten und auf dem Lande. Diese Entwicklung in einem für das Handwerk günstigen Sinne auch für die kommende Zeit zu beeinflussen, liegt zum Teil in der Handwerker eigenen Hand. Es ist gar nicht zu bestreiten, daß das Großkapital auf das Handwerk einen Druck ausgeübt hat, den es nicht hätte in dem Maße ausüben können, wenn das Handwerk sich zeitiger auf seine Organisation besonnen und auch politisch auf die Parteien und damit auf die Gesetzgebung mehr Einfluß zu gewinnen, den Versuch gemacht hätte.

Das ewige Lied von dem „dem Tode geweihten Handwerk" aber, das aus den konservativ-zünftlerischen Agitationsheften herausklang, hat nunmehr die Wissenschaft, die aus den Erlebnissen der neuesten Betriebszählung spricht, zu Grabe geläutet!

Telegramme.

Die nächstjährigen Kaisermanöver.

Berlin, 30. Sept. Wie das Armee-Verordnungsblatt meldet, hat der Kaiser bestimmt, daß die Kaisermanöver im Jahre 1913 im Bereiche des 5. und 6. Armeekorps stattfinden sollen, und daß die Bataillone der Fußtruppen dieses Armeekorps durch Einbeziehung von Reservisten auf eine Stärke von 700 Unteroffizieren und Gemeinen gebracht werden sollen.

Trauerbotschaft aus Deutsch-Südwest.

Berlin, 30. Sept. Wie amtlich aus Süd-Westafrika gemeldet wird, ist am 27. September auf einem Patrouillenritt am Auob westlich von Hunirob der Reiter Miller von der deutschen Kompagnie der kaiserlichen Schutztruppe erschossen worden. Der Gefreite Strauch wird seit demselben Tage vermißt. Anscheinend handelt es sich um einen Zusammenstoß mit Eingeborenen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Einbrüche.

Berlin, 30. Sept. Im Brennpunkt des Berliner Verkehrs, an der Ecke der Leipziger- und Friedrichstraße, im Hause der Kofferfabrik von Moritz Mädler, sind in der vergangenen Nacht schwere Einbrüche verübt worden. Den Dieben gelang es, mit einer reichen Beute das Haus unbehelligt zu verlassen. Bei Mädler haben die Einbrecher Brieftaschen und Portemonnaies im Werte von allein 10 000 *M* gestohlen. In mehreren anderen Geschäften haben sie versucht, die Geldschränke zu öffnen. Es gelang ihnen aber nur, sie anzubohren.

Blutige Zusammenstöße.

Bilbao, 30. Sept. Zwischen Regionalisten, und Jaimisten kam es zu einem Zusammenstoß, wobei 8 Personen durch Revolverschüsse verwundet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Keine russische Kriegsvorbereitungen.

Petersburg, 30. Sept. Die über London verbreiteten Warschauer Meldungen über eine Probemobilisierung von 7 Armeekorps in Posen sind falsch. Eine derartige Anzahl von Armeekorps ist dort überhaupt nicht vorhanden. In Wirklichkeit wird in einigen Kreisen zweier Weichsel-Gouvernements die bereits im Frühjahr in Aussicht genommene Probemobilisierung durchgeführt. Der Charakter einer Perobemobilmachung geht schon daraus hervor, daß eine Pferdemobilisierung nicht stattfindet.

Deutschland und Frankreich.

Paris, 30. Sept. Die Note über die gestern unterzeichnete deutsch-französische Erklärung, wird von den hiesigen Blättern ohne weitere Kommentierung veröffentlicht. U. a. schreibt der „Temps", daß die Unterhandlungen über die Togo-Dahomey-Grenze beiderseits im Geiste der Versöhnlichkeit geführt wurden und eine gerechte Austeilung der strittigen Grenze ermöglichten.

Aus der englischen Arbeiterbewegung.

Lawrence, 30. Sept. Gestern veranstalteten die Arbeiter der Baumwollspinnerei einen Umzug, um dadurch gegen die Gefangennahme der Führer des Streikes vom letzten Frühjahr zu protestieren, die beschuldigt werden, den Mord einer bei den damaligen Unruhen um Leben gekommenen Frau verursacht zu haben. Als die Polizei dem Umzuge entgegentrat, kam es zu Zusammenstößen, bei denen eine Anzahl Tumultanten und Polizeibeamten durch Knüppel und Messer verletzt wurden.

Neue Malissoren-Aufstände?

Saloniki, 30. Sept. Die Malissoren haben den Behörden erklärt, sie hätten nach Prüfung der den Nordalbanesen von der Regierung gemachten Zugeständnissen gefunden, daß sie ihren Erwartungen nicht entsprächen. Alle Stämme seien übereingekommen, weitergehende Zugeständnisse von der Regierung zu fordern. Die Malissoren halten die Ufer eines Flusses besetzt und wollen den türkischen Offizieren nicht erlauben, sich nach Skutari zu begeben, um dort Unterhandlungen zu führen.

Bombenanschläge in Saloniki.

Saloniki, 30. Sept. Unkontrollierbaren Gerüchten zufolge, die weiter bevorstehende Attentate auf öffentliche Gebäude in Saloniki behaupten, hat die Polizei einen strengen Ueberwachungsdienst eingerichtet. Trotzdem wurde gestern um 9 Uhr abends auf einer sehr belebten Straße unweit des Freiheitsplatzes ein Bombenattentat verübt, wobei der Dolmetscher des Deutschen Konsulats durch Splitter leicht verwundet wurde. Die Behörde vermutet, daß das Attentat auf dem Freiheitsplatze selbst, wo abends hunderte von Personen vor den Gasthäusern sitzen, geplant gewesen sei. In der Nacht wurden zwei weitere Bombenattentate verübt. Eine Bombe platzte in der Nähe des Neubaues der Konfektionsfirma Tiring gegenüber dem Amtsbureau der Gasgesellschaft. Eine zweite Bombe platzte zwischen zwei türkischen Amtsgebäuden und beschädigte das Haus eines Schreibers. An der Rückseite der Dimetriuskirche entdeckten Passanten eine in einem Korbe verborgene Höllenmaschine, die aber rechtzeitig entfernt werden konnte. Die Bevölkerung ist sehr erregt.

Die Kriegsvorbereitungen auf dem Balkan.

Eilige Heimreise des Königs von Griechenland.

Kopenhagen, 30. Sept. Die gestern abend plötzlich erfolgte Abreise des Königs Georg von Griechenland hat hier allgemein überrascht. Der Entschluß zur Abreise war im letzten Augenblick gefaßt worden, nachdem zwischen König Georg und dem Ministerpräsidenten Venizelos ein äußerst lebhafter Telegrammwechsel stattgefunden hatte. Die Königin-Witwe von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und Prinz Georg von Griechenland mit Gemahlin konnten gerade noch zur rechten Zeit auf dem Bahnhofe eintreffen, um Abschied zu nehmen. Ein Mitarbeiter des „B. T.", der den König gestern in Kopenhagen zu sprechen Gelegenheit hatte, hat den Eindruck empfangen, daß der König, der sich des Näheren nicht äußern wollte, die Lage sehr ernst beurteilte.

Berlin, 30. Sept. König Georg von Griechenland ist von Kopenhagen nicht direkt nach Athen gereist, sondern hat für zwölf Stunden in Berlin Aufenthalt genommen. Da er in strengstem Inkognito reist, so wurde er auf dem Bahnhof nur vom griechischen Geschäftsträger empfangen. Heute abend reist der König nach Wien weiter.

Konstantinopel, 1. Okt. **Die Pforte wird die Mobilisierung Bulgarien, Serbiens und Griechenlands vorläufig nur mit einer Verstärkung der türkischen Truppen an der Grenze beantworten, und in einem Memorandum die Aufmerksamkeit der Großmächte auf das Vorgehen der kleinen Balkanstaaten richten. Die Türkei wird ferner die Erklärung abgeben, daß, wenn diesen Vorgängen der genannten Staaten nicht Einhalt getan werde, unbedingt der Krieg auf dem Balkan heraufbeschworen werde. Die Diplomatie werde ihre Bemühungen, dem kriegerischen Zusammenstoß zwischen der Türkei und den übrigen Balkanstaaten zu verhindern auch jetzt noch fortsetzen. Die Hoffnung aber, daß dies gelingen wird, sei fast bis auf den Nullpunkt gesunken. Der Bulgarische Geschäftsträger in Berlin (der Gesandte ist zur Zeit von Berlin abwesend) hat im Laufe des gestrigen Nachmittags von seiner Regierung ein Telegramm erhalten, in dem gesagt wird, die Regierung habe die volle Mobilisierung angeordnet, weil verlautet, daß in der Türkei der heilige Krieg gegen Bulgarien geplant werde.**

Die serbische Mobilmachung.

Belgrad, 1. Okt. Die heute nachmittag angeordnete allgemeine Mobilisierung des serbischen Heeres wird amtlich mit der teilweisen Mobilisierung der türkischen Truppen im Wilajet Kossowo und an der serbischen Grenze begründet, durch die das Territorium Serbiens bedroht erscheine. Feindselige Absichten der Türkei gegen Serbien gingen auch aus der alle Rücksichten der Korrektheit verletzenden Verfügung der türkischen Regierung hervor, durch die Serbiens Kriegsmaterial, zu dessen Durchfuhr die türkische Regierung die Erlaubnis bereits erteilt hatte, im Auftrage der türkischen Regierung in feindseliger Absicht und ohne jede Veranlassung von serbischer Seite angehalten worden sei.

40 000 Italiener mobilisiert.

Rom, 30. Sept. Um die Lücken im italienischen Heer auszufüllen, die der Krieg mit sich gebracht hat, ruft die Regierung 40 000 Soldaten unter die Waffen ,und zwar aus den Jahrgängen 1890 und 1887.

Blutige Streikkämpfe.

Newyork, 1. Okt. In der Stadt Lawrence im Staate Massachusetts ist ein neuer Streik der Textilarbeiter ausgebrochen, der am Sonntag zu schweren Ausschreitungen führte, wobei mehrere Polizisten und zwanzig Streikende verletzt wurden. Für heute ist der Generalstreik proklamiert worden als Demonstration gegen die nunmehr acht Monate währende Inhafthaltung der Arbeiterführer Joseph Ettor und Arthur Giovanitti. Die Erbitterung in der Arbeiterschaft über diese Behandlung ihrer Führer ist um so größer, als drei der größten Webereibesitzer bereits überführt sind, durch bezahlte Helfer Dynamit und Bomben in die Häuser der Streikenden geschmuggelt zu haben. Die Fabrikanten sind aber trotz der Schwere der Anklage gegen geringe Kautionen auf freien Fuß gesetzt worden. Heute soll endlich der Prozeß gegen Ettor und Giovanitti seinen Anfang nehmen.

Ein neuer Spionageprozeß.

Leipzig, 31. Sept. Am 10. Oktober findet vor dem vereinigten 2. und 3. Senat des Reichsgerichts der Prozeß gegen den pensionierten Steuermann Kagelmann wegen Verrats von Küstenbefestigungen, hauptsächlich an der Jademündung, an England statt. Kagelmann wurde am 26. März d. J., wie erinnerlich, im Verdacht der Spionage im Hamburg verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die Untersuchung, die fünf Monate gewährt hat, ist abgeschlossen und Kagelmann wurde in den letzten Tagen nach Leipzig überführt.

Die unglückliche Prinzenehe.

Aus München wird gemeldet: Der vom Kaiser Franz Josef unternommene Versuch der Verständigung zwischen seinem Enkelkinde, der Prinzessin Isabella Maria und ihrem Gatten, dem Prinzen Georg von Bayern, scheint gescheitert zu sein. Dagegen hat, wie verlautet, eine Verständigung zwischen dem Schwiegervater des Prinzen, dem Erbherzog Friedrich, und dem Prinzen Leopold, dem Vater des Prinzen Georg, stattgefunden. Der Prinzessin Isabella Maria wurde vom Kaiser eine Bedenkzeit gegeben, doch dürfte diese an ihrem Entschluß nichts ändern. An dem ehelichen Zwist soll die Launenhaftigkeit der Prinzessin die Schuld tragen.

Sturm an der englischen Küste.

London, 1. Okt. Ein heftiger Sturm, der in der Höhe des Tyne ausgebrochen ist, hat beträchtlichen Schaden für die Schiffahrt auf diesem Flusse angerichtet. Drei Jachten wurden an die Küste getrieben und zerstört. Infolge des heftigen Regens muß ein Teil der Werftarbeiter feiern. An der Küste von Northumberland und Durham geht die See sehr hoch.

Tod eines Fliegeroffiziers.

Sonnenberg, 1. Okt. Der Fliegeroffizier Leutnant Hofer, der bei den Kaisermanövern mit einem Flugzeug abgestürzt und einen Kieferbruch davongetragen hatte, ist heute im hiesigen Krankenhause gestorben. Infolge einer Komplikation hatte sich der Zustand des Offiziers verschlimmert, so daß Hilfe nicht mehr möglich war.

Ein flüchtiger Verbrecher erschossen.

Pillau, 1. Okt. Gestern früh wurde ein junger Mann, der einen Einbruch in die Festungskasse versuchte, ergriffen. Als er auf dem Wege zur Wache einen Fluchtversuch machte, und auf dreimaligen Aufruf nicht stand, feuerte einer der ihn begleitenden Soldaten und traf ihn tödlich.

Ungetreuer Kassierer.

Graz, 1. Okt. Der Kassierer Maker von der Filiale Leoben der Steiermärkischen Eskomptebank ist mit 90 000 Kronen flüchtig geworden.

Gasexplosion.

Wilkowitz (Mähren), 1. Okt. In der Reparaturwerkstätte der hiesigen Eisenhütte ereignete sich heute eine schwere Gasexplosion, bei der drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Islamitische Bewegung in Aegypten.

Kalkutta, 1. Okt. Mullah Said Akbar, einer der Anführer des Aufstandes von 1897, hetzt die Afridi und andre Stämme der Nordwestgrenze auf und predigt die Notwendigkeit einer Einigkeit unter einander und ihrer Vereinigung gegen die Feinde des Islam. Sämtliche Stämme sind jetzt gut bewaffnet.

Ein großer Buchmacherprozeß.

Breslau, 1. Okt. Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts begann gestern früh ein Riesenbuchmacherprozeß gegen zwanzig Angeklagte. 75 Zeugen, sowie eine Anzahl Sachverständige sind geladen. Den Vorsitz führt Geh. Justizrat Janske, Verteidiger sind u. a. Justizrat Mamroth, Dr. Bohn-Breslau, Justizrat Bobrecker-Berlin. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Standesamt Herford Stadt.

Nachrichten vom 22.—28. September 1912.

Geburten.

Knaben: Arbeiter Wilhelm König, Landwirt Friedr. Wilhelm Usterbäumer, Fabrikarbeiter Ferdinand Dethard, Viehhändler Julius Grünewald. Mädchen: Kaufmann Otto Führing, Tischler August Brettholle, Kaufmann Ludwig Mathes, Tischler Dietrich Beckmann, Maschinenarbeiter Friedrich Feldmann, Maurer Wilhelm Diercks, Maurer Adolf Seeger, ferner 1 uneheliches Kind.

Sterbefälle.

Witwe Luise Küster, geb. Tellmann, 83 J. Minna Helweg, 8 W. Witwe Luise Hanke, geb. Kölling, 62 J. Ehefrau Helene Holter, geb. Mull, 35 J. Tischler Gustav Buschmann, 30 J. Invalide Wilhelm Spielker, 76 J. Witwe Wilhelmine Storck, geb. Stüve, 62 J. Gertrud Mayer, 1¾ J.

Eheschließungen.

Bügler Heinrich Heitbrink und Pauline Schnier; Kaufmann Wilhelm Wetzke und Margarete Petschack; Metzger Heinrich Oetzmann und Auguste Winter; Handlungsgehilfe Hermann Gees und Johanne Korte, Kgl. Schichtmeister Wilhelm Rabe und Emma Barthel, Maschinenarbeiter Wilhelm Schleef und Mathilde Deppendorf; Maurer August Höhner und Auguste Heibrock; Obergärtner Ernst Kautz und Minna Kröger, Stadtgärtner Karl Rogge und Anna Mehlhop; Arbeiter August Ellersiek und Pauline Haubrock; Arbeiter Wilhelm Beckmann und Lina Schäfer; Lehrer Wilhelm Rheingans und Anna Meier.

Aufgebote.

Gastwirt Gustav Oetting und Marie Blomberg. Zuschneider Hermann Wehmeier und Luise Grunewald. Monteur August Kermer und Auguste Vahle. Arbeiter Heinrich Gieselmann und Luise Rolking. Gerichtsassessor Wilhelm Kumm und Frieda Hoppe. Prokurist Fr. Brinkhof und Luise Pleitner, Bünde. Friseur Ernst Höcker und Anna Gaßmann, Dortmund. Pr. Arzt Dr. med. Wilhelm Oeken und Elfriede Middelmann, Ostherbede. Maschinenarbeiter Bernhard Rabe und Johanne Feldmann. Lackierer Julius Josting und Luise Meier. Drechsler Gustav Frieckenmeier und Hermine Schewe. Arbeiter Wilhelm Nolte und Martha Hilker, Schokoladenarbeiter Karl Menke und Pauline Bröker. Müller Simon Drüge und Minna Wattenberg. Tischler Wilhelm Peter Heibrock und Dina Auguste Husner, Königsberg i. Pr.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 1. Oktober

— **Gedenktage:** 2. Oktober 1870 Ausfall aus Metz zurückgeschlagen. 1853 gest. Dominique Francois Arago, berühmter französischer Physiker. 331 v. Chr. Schlacht bei Arbela. Der letzte Sieg Alexanders des Großen über Darius.

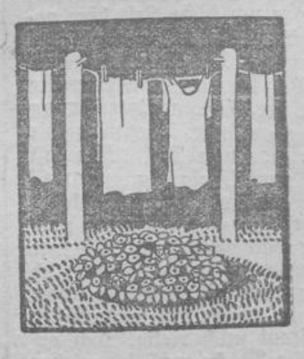
— **Städtisches Museum.** Vom 1. April bis 1. Okt. 1912 wurde dem Museum folgendes überwiesen: 1. Herr Heidemann, Buchdruckereibesitzer: Die Klischees zu den Bildern der Herforder Ausstellung 1911. 2. Herr Pellinger, Professor: 6 Osterprogramme des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums. 1907—1912. 3. Herr Wickenkamp, Teppichweber: Eingerahmtes Bild des alten Herrn Korte, des Begründers der Teppichfabrik und Mitbegründers der Kreissparkasse. 4. Herr Fr. Heidemann: 14 photographische Aufnahmen des Fernfluges der „Hansa"; 2 Kreisblätter, enthaltend die Beschreibung des Erscheinens der „Hansa" über Herford. 5. Hiesige Kämmereikasse: Alte Stadtrechnungen von 1555, 1608, 1622, 1627, 1631 — Bürgerliste von 1800 — Holzrechnung von 1734 (Neustadt und Radewig). Heiligen Geistes Rechnung von 1726, d. i. Rechnung des Armenklosters zum Heil. Geist am Bergertor. Citation sämtlicher Rendanten der milden Stiftungen 1811. Journal pr. 1826. 6. Herren Lewandowski, Diebrockerstraße,Karl Knauff und Museumsführer Schierholz, Brüderstraße: Silber- und Kupfermünzen. 7. Herr Hauptlehrer Brooks: 1 kleine Speckstein-figur, gefunden in der Göbenstraße beim Kanalbau. 8. Herr Rentner Krietemeyer: 2 Landschaften, Aquarelle von dem kürzlich verstorbenen Prof. Lütkemeyer in Koburg, einem Herforder. Für diese Gaben sei herzlich Dank gesagt.

— **Neue Feuerlöscher.** In der letzten Zeit haben wir bemerkenswerte Versuche in Deutschland registrieren können, wie man dem verheerenden Element, dem Feuer, Einhalt gebieten kann. Mit großer Genugtuung kann man heute von einer imposanten Feuerlöschprobe auf dem Tempelhofer Felde in Berlin berichten, zu der die Internationale Feuerlöscher-Gesellschaft eingeladen hatte. Die Vorführung war denn auch in allen Teilen eine recht gelungene,



Sunlicht Seife

verleiht der Wäsche blütenweise Reinheit, entzückende Frische u. jenen köstlichen Duft, als wäre sie dem sonnigsten Blumengarten entsprossen u. hätte den zarten Geruch der Blüten in sich aufgesogen! Sunlicht Seife ist auch eine vorzügliche Badeseife!



langen Graben, der mit 20 Liter Benzin und Petroleum gefüllt war, zu löschen. Die wuchtig empor lodernde Flamme wurde durch den Gebrauch des „Total"-Apparats bei einmaligem Anspritzen in fast einer Sekunde gelöscht. Um zu zeigen, daß dieser Feuerlösch-Apparat auf anderen Gebieten seine Wirkung nicht verfehlt, wurde ein Holzstoß von über 2 Meter Höhe, ferner eine 3½ Meter hohe und 4 Meter breite Hütte in Brand gesteckt. Auch dieser Brand wurde durch den Pulverstrahl des Apparats in wenigen Sekunden erstickt. Man kann diese Gesellschaft zu dieser prächtigen Neuerscheinung auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens nur beglückwünschen und ihr vollen Erfolg verheißen.

— **Das 1. Volkssymphoniekonzert,** unter der Leitung des Herrn Friedrich Quest, findet am Mittwoch, den 30. Oktober, auf dem Schützenhofe statt. Programm: Beethoven, 5. Symphonie, C-Moll; Weber: Ouvertüre zu Euryanthe; Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". Solisten: Frl. Grete Bertelsmann, Stuttgart-Berlin. Lieder von Wolf, Brahms, Schubert, Strauß.

— **Der Obst- und Gartenbau-Verein** hat für Mittwoch 7½ Uhr abends in das Evang. Vereinshaus eine Versammlung anberaumt, die eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen hat. Zahlreicher Besuch, insbesondere der Damen, ist sehr erwünscht, da gleichzeitig u. a. eine reichhaltige Ausstellung neuerer guter Chrysantemumsorten stattfindet. Obstbaulehrer May wird einen Vortrag halten über die Pflanzung der Obstbäume und Beerensträucher. Ein Ausflug zur Obstausstellung in Gütersloh am 6. Oktober soll besprochen werden.

— **„Donnerwetter tadellos".** Direktor Conrad hat für seine Revue mit der er am Sonntag ein mehrtägiges Gastspiel eröffnet, eine besonders auserlesene Künstlerschar verpflichtet, da dies Werk nicht allein große Anforderungen an Stimme und Spiel, sondern auch an Eleganz, Tanzkunst und Komik stellt. Zwei erstklassische Komiker haben in der Revue zu tun — außerdem Sängerinnen, Soubretten, Tenöre — und sogar ein vierbeiniger Künstler spielt mit! Die Revue, die allabendlich tosenden Beifall auslöst, bringt aber auch die populärsten Gesangsschlager auf die Bühne — Kompositionen von Paul Linke, und Victor Holländer. Allabendlich werden die Schlager, so die entzückende „Liebeslaube", die ulkigen Couplets „Mariechen, du süßes Viehchen", „Rieke, du hast ja einen Fettfleck am Knie", „Casinolied", Snuten und Pote", „Zipfelchen vom Himmelreil", das Rollschuhlied", „Das poetische Schaukellied", „Sind Sie der liebe Schatz?", das Tanzduett „Schwindelmeier, das „Coulscheuduett" 2c. stürmisch da capo verlangt und das Publikum will sich oft garnicht beruhigen und möchte wieder und wieder seine Lieblingsnummern, deren in der Revue unendlich viele sind, hören. Die verblüffende Ausstattung trägt nicht wenig zu dem Riesenerfolg, den die „Revue" allabendlich hat, bei.

— **Das Bielefelder Stadttheater** ist Sonntag mit Hebbels „Niebelungen" eröffnet. Die Aufführung war vorzüglich, durchaus vielversprechend, sodaß man der diesjährigen Spielzeit mit vollstem Vertrauen entgegen sehen kann. Herr Direktor Berstel und Oberregisseur Merz hatten für eine vortreffliche Einstudierung und Inszenierung gesorgt. Die Bilder der einzelnen Akte waren sehr eindrucksvoll. Der neue jugendliche Held Harry Schönborn war glänzend, voll gesundem Kraftbewußtsein. Karl Luley ließ als grimmer Hagen nichts zu wünschen übrig. Melly Stollberg, die altbewährte Kraft, gab Brunhild als echtes Heldenweib und eine minnigliche Maid war Charlotte Goeßner als Krimhild. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar durch den lebhaften und stürmischen Beifall. Heute findet die erste Wiederholung der Festvorstellung statt, dessen Besuch aufs wärmste empfohlen werden kann.

— **Der orkanartige Sturm,** der seit heute früh wütet, hat erheblichen Schaden angerichtet. So wurde am Bahnhofsplatz ein Baum entwurzelt, auf den Wällen verschiedene Bäume stark beschädigt.

— **Wochenmarktspreise.** Am heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:

Eier, Pfd. 85 Pf.
Butter, Pfd. 1,40 Mk.
Spek, 90 Pfg. und 1 Mk.
Rindfleisch, Pfd. 90—100 Pfg.
Filet, 1,30—1,50 Mk.
Schweinefleisch, Pfd. 90 Pfg. und 1,10 Mk.
Spinat, 1 Pfd. 30 Pfg.
Trockene Bohnen, 5 Pfg.
Wurzel, 2 Bund 15 Pfg.
Salat, Kopf 5 Pf.
Blumenkohl, Kopf 40—75 Pfg.
Weißkohl, Kopf 20—30 Pfg.
Zwiebeln, 5 Pfg.
Gurken, Stück 15—20 Pfg.
Porre, 10 Stück 15 Pfg.
Sellerie, Knolle 10 Pfg.
Petersilie, 2 Bund 5 Pfg.

Kohlrabi, Bund 10 Pfg.
Wirsing, Kopf 5 bis 30 Pfg.
Rotkohl, Kopf 5 bis 30 Pfg.
Rosenkohl, 35 Pfg.
Kartoffeln, Pfd. 4—5 Pfg.
Tomaten, 35 Pfg.
Rettiche, Bund 10 Pfg.
Steckrüben, 2 Stück 15 Pfg.
Rüben, Bund 10 Pfg.
Trauben, Pfd. 30 Pfg
Aepfel, Pfd. 10 Pfg.
Pflaumen, Pfd. 12 Pfg.
Birnen, Pfd. 10 Pfg.
Bananen u. Citronen Stück 5 bis 10 Pfg.
Kürbis, Pfd. 5 Pfg.
Kastanien, Pfd. 30 Pfg.

Aus den Nachbargebieten.

Salzuflen, 1. Okt. **Einen gräßlichen Fund** machte gestern abend gegen ½10 Uhr der Streckenwärter F. In der Nähe der ersten Signalmasten fand er beim Begehen der Strecke, unmittelbar am Bahngleise, eine weibliche Leiche, der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Selbstmord. Die Persönlichkeit der Toten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um ein etwa 25jähriges Mädchen. Sie trug ein Waschkleid und Schürze.

Paderborn, 30. Sept. Bei Erntearbeiten tödlich verunglückt ist der Arbeiter Bolemann auf dem Gute Südheim bei Lichtenau. Er wollte plötzlich davoneilende Pferde anhalten, kam aber derart zu Fall, daß die Räder über seinen Kopf hinweggingen. Nach wenigen Stunden starb der Verunglückte im Krankenhause zu Lichtenau, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Hannover, 30. Sept. Auf eigenartige Weise fielen gestern in der Marschallstraße zwei Menschenleben einer Gasvergiftung zum Opfer. Die Inhaberin einer Plättanstalt besaß eine Katze, die in der Nacht den Schlauch der Gasleitung abgerissen haben soll. Das Gas strömte in die Küche aus und drang von da in das Schlafzimmer, wo die Frau und ihr Dienstmädchen, das erst zwei Tage bei ihr beschäftigt ist, schliefen. Die beiden wurden am Sonntagfrüh tot in ihren Betten aufgefunden.

Hannover, 30. Sept. Mit Kleesalz versuchte sich ein Mann in der Hagenstraße, als er bei einem Einbruch ertappt wurde. Es handelt sich um einen 22jährigen jungen Mann, der gerade vom Militär entlassen worden war. Er starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Miteffer

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stück 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 75 Pf. u. 2 Mk. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Carl Meyes,** Höckerstr. 6.

Beamten-Haushalts-Verein.
Jeden Donnerstag:
Ia. Schellfisch.
4805 **Der Vorstand.**

Kaufe und verkaufe gebrauchte Herde u. Oefen
S. Heinemann
Credenstr. 33.

Uslar, 30. Spt. Bei einem Brandunglück schwer zu Schaden gekommen ist auf der Neustadt der 5 Jahre alte Sohn des Arbeiters H. Bülow. Die Kinder, drei Jungen von 10, 5 und ½ Jahr waren allein zu Hause. Der älteste wollte auf einem Spirituskocher die Milch für den jüngsten anwärmen, als der 5jährige Spiritus auf die brennende Maschine nachgoß. Die Flasche explodierte und der Kleine stand sofort in Flammen. Das Gesicht, die Augenlider und die eine Hand sind furchtbar verbrannt, auch wurden ihm sämtliche Haare vom Kopfe gesengt. Der Arzt hofft, den Kleinen völlig wiederherzustellen. Ein in der Stube ausgebrochener kleiner Brand wurde von den herbeieilenden Nachbarn gelöscht.

Eilsdorf, 30. Sept. Durch die Explosion einer Spiritusflasche tödlich verunglückt ist hier ein junges Mädchen, das mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt und dem infolge einer hastigen Bewegung das Plätteisen entglitt, wodurch die Spiritusflasche umgeworfen wurde. Die Kleider des Mädchens wurden von den Flammen ergriffen. Den hierdurch erlittenen schweren Brandwunden ist die Bedauernswerte jetzt erlegen.

Bremen, 30. Sept. Beim Auspacken eines Koffers eines Schiffsoffiziers, der bei einer Witwe ein Zimmer bezog, wurde die Tochter, die dem Offizier beim Auspacken des Koffers half, durch einen Schuß aus einer Browningpistole, die sich ebenfalls in dem Koffer befand, so schwer in den Unterleib getroffen, daß sie bald darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Sie hatte in Abwesenheit der Offiziers mit der Pistole hantiert.

Tagesneuigkeiten

Automobilunglück in Hamburg. Die Witwe des Senators Godefroy fuhr in ihrem Automobil vom Theater nach Hause. Der Chauffeur wollte einer Straßenbahn ausweichen. Er übersah einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagen und geriet so zwischen die beiden Straßenbahnwagen. Das Automobil wurde von den schweren Wagen zerquetscht, Frau Godefroy herausgeschleudert und auf der Stelle getötet.

Die Cholera in Japan. Die Cholera ist von Schanghai in Tokio eingeschleppt worden und verbreitet sich über ganz Japan. Bisher sind 500 Krankheitsfälle bekannt geworden, von denen ein Drittel tödlich verlief. In Tokio allein kamen bisher 40 Krankheitsfälle vor.

Wahnsinnstat einer Mutter. In Lettowitz bei Tetschen erhängte die Arbeitersgattin Ottohal im Wahnsinn ihre drei Kinder an den Türklinken ihrer Wohnung.

Todessturz zweier Offiziere. Zwei Offiziere, die auf einem Militärflugzeug einen Aufstieg unternahmen, sind bei Washington abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Pulverexplosion. Eine Pulverexplosion hat sich am 19. September im Pulvermagazin von Fautschöng in der Provinz Hupeh ereignet. Das Magazin und die umliegenden Häuser sind zerstört, über 100 Personen getötet. Felsstücke wurden über den Hankiangfluß mehr als 500 Yards weit geschleudert.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.

Maggi's Suppenwürfel zu **10** Pfg. für **2—3** Teller halte ich in den verschiedensten Sorten neben der altbewährten **Maggi's Würze** stets auf Lager. 4952
Carl Burhop, Bäckerstrasse 2.

Badekuren
mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise — täglich hier am Orte beginnen. Das hiesige modern eingerichtete und mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene
Herminenbad, Inh.: F. Bruchmann, Bünderstr. 11
bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt! 3408
Anstalt für Wannen- und Kurbäder, Massage und andere einschlägige Kuranwendungen.
Geöffnet von 8 Uhr früh bis abends 8 Uhr ununterbrochen (nach Bedarf länger). Näheres an der Anstaltskasse. Fernspr. 293.

Spurlos
verschwunden sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte 2c. durch tägliches Waschen mit der echten
Steckenpf.-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. Altstädter Apotheke, Neustädter Apotheke, Chr. Röckemann, Otto Zweigler, W. Epselon Nachf.

Futter-Kartoffeln
treffen heute und morgen ein. Bestellung erbittet 4392
Ulrich Naumann, Deichtor 1.

Eß- und Futter-Kartoffeln
verkaufe billigst 4961
S. Heinemann.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, 2. Oktober,** nachm. 3 Uhr versteigere ich in Westerenger 4964
1 Schwein
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Zusammenkunft um 2½ Uhr in der Wirtschaft Ostheider in Westerenger.
Herford, den 1. Okt. 1912.
Toepper, Gerichtsvollzieher.

Mehrere jugendliche Arbeiter
für dauernde Beschäftigung auf Peddigrohrarbeit für sofort gesucht
H. Meyer, Lübberstr. 22.

Gut erhaltenes
Pianino
für 250 Mk. verzugshalber zu verkaufen.
Gänsemarkt 8.

Turn-Sweater für Mädchen und Damen.
Aeusserst praktisch, bequem beim Turnen, preiswert!
Bei vielen Turngemeinden einzelner Städte offiziell eingeführt.



No. 4835 Ausführung A ½ Aermel

No. 4835 Ausführung A.
Rumpf einfarbig, echt **marineblau,** mit marine-weiss gestreiftem Ringelstoff am Halsausschnitt und Aermel besetzt.
No. 4841 Ausführung B.
Rumpf einfarbig echt **marineblau,** mit marine-weiss gestreiften Ringelstoff am Halsausschnitt, Aermel, sowie unteren Rand des Rumpfes besetzt.
Die Sweaters sind aus **waschechtem,** etwas porösem, aber **dauerhaftem** Tricotstoff hergestellt und finden auch in **weiss** Rumpf mit bleu, cardinal, sowie marine Ringelstoff besetzt, Verwendung bei turnerischen Festaufführungen. 4954



Nr. 4851 Ausführung B ½ Aermel.

Allein-Verkauf für Herford:
Eick Nachf.
Gehrenberg 9. Gehrenberg 9.

Zahnatelier Amanda Gösser
Gehrenberg 3 II.
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Handels- und Gewerbe-Verein.
Geschäftsstelle
Bämelingerstr. 14

Verschiedene kleinere und größere
Besitzungen
an der Bielefelder-, Enger- und Diebrockerstr. billig zu verkaufen unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres (4929
Bielefelderstr. 42.

Einfamilienhaus
mit schönen Garten sofort oder später zu vermieten. Offerten erbeten an die Exp. d. Ztg. unter 4951.

Zu vermieten in meinem Hause **Comthurstr. 16** zum 1. April 1913 oder früher eine
Wohnung
II. Etage, bestehend aus 6 Räumen Küche, Badezimmer u. Zubehör, Dampfheizung, Warmwasserversorgung, elektrisch Licht u. Gasleitung. 4950
Julius Weingarten
Comthurstr. 16.

Möbl. Zimmer
Mittag- und Abendtisch
Pensionat Villa Maria Theresia
Engerstr., nahe am Bahnhof.

Ein anständiger **junger Mann** kann auf sofort oder später
Logis
bekommen. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unt. 4957.

Darlehn oder Kapitalien an solvente Personen jeden Standes. Strengste Diskretion. Offerten Postlagerkarte 23 Herford. 4854



Koch-Maschinen
Oefen
Haus- u. Küchen-Geräte 4552
kaufen Sie vorteilhaft bei
Aug. Schrader
Lübberstrasse 13.

Hausierer
gesucht für Stahlwaren bei festem Gehalt und Provision. Zu erfragen in der Exp. 4935

Ein fast neues wenig gebrauchtes
Herrenrad
umständehalber billig abzugeben.
Freiheitstraße 8.

Variete-Konzert-Haus „Jägerhof"
Direktion H. Oberschelp. Telefon 630. Rennstr. 23.
Programm vom 1.-15. Okt. 1912:
Frl. Wilna Godehard, Vortrags-Soubrette, „Juliano-Duo", Gesang- u. Tanzduett, Frl. Hedi Waldera, Kostüm-Soubrette, Julius Classen, Humorist u. Rezitator, Frl. Senta Gegarty, Altistin.
Anfang 8 Uhr abends, Sonntags 4 Uhr.

Schwarz-weiss-rote Kompagnie
(früher blau-weiß-rote)
Anmeldungen werden täglich in der Turnhalle, Brüderstr. 17, nachm. von 3—5 entgegen genommen. Eintrittsgeld 20 Pfg.
Das Kommando.

Obst- u. Gartenbau-Verein für Herford u. Umgegend.
Versammlung
am **Mittwoch, 2. Oktober 1912,** abends 7½ Uhr im **Ev. Vereinshaus Herford.**
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag: Pflanzung der Obstbäume und Beerensträucher. Referent: Herr Obstbaulehrer May-Herford.
3. Ausflug am 6. Oktober nach Gütersloh zur Ausstellung.
4. Verschiedenes.

Gleichzeitig wird eine Ausstellung neuerer guter Chrysanthemumsorten etc. stattfinden.
Zahlreicher Besuch unserer Mitglieder auch der Damen ist erwünscht.
Der Vorstand.

Phrenologin
Frau Fleischauer früher Bielefeld, wohnt jetzt **Göbenstraße 15 p.** Täglich zu sprechen.

Eine Köchin oder Kochfrau
für sofort gesucht. 4933
Gewerkschaftshaus, Kürfürstenstr. 3.

Phrenologin Astrologin
Erste Vertreterin der Handlesekunst, auf der Durchreise zu sprechen **„Reichshof", Lübberstraße 30,** II. Etage. 4956

Empfehle mich als
Hebamme.
Frau Schene
Bügelstrasse Nr. 11.

Restaurant Brinkmann
Renntor. **Herford.** Fernruf 729.



Schutzmarke

Münchener Kindl-Bräu
hell :: dunkel.
Spezial-Ausschank.
Lieferung in Syphons und Gebinden frei Haus.
Felsenkeller, Lichtenhainer Graetzer Bier.
Anerkannt gute Küche mit reichhaltiger Tages- und Abendkarte.

Männerchor „Sängerwarte".
Sonntag abend 8 Uhr in Brinkmanns Saale, Renntor aus Anlass des 14. Gründungsfestes:
Grosser Festball.
Vorzügliche Musik. Unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen laden wir hierzu freundl. ein. **Gäste sind willkommen.**

Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 5. Okt., abends 9 Uhr, im Bürgerverein:
Hauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungslage, 2. Jahresbericht, 3. Vorstandswahl, 4. Wahl der Bücherkommission, 5. Stiftungsfest, 6. Verschiedenes. 4853

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Zu unser Handelsregister, Abteilung A, ist am 27. September 1912 bei der Firma **Carl Dürkopp in Herford** (Nr. 464 des Registers) eingetragen worden, daß das Geschäft auf den Kaufmann Rudolf Dürkopp und den Kaufmann Johannes Siehl, beide zu Herford, übergegangen ist. Die aus diesen Kaufleuten bestehende offene Handesgesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen und wird unter unveränderter Firma fortgeführt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die genannten Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.

Die Prokura der Ehefrau Kaufmanns Carl Dürkopp Emma geb. Krieg zu Herford ist erloschen.

Schneider u. Näherinnen
auf Lüster-Saccos mit und ohne Futter sucht bei dauernder Beschäftigung und höchsten Löhnen 4833
A. Ruben.

Tüchtige Reisevertreter
zu günst. Bed. (feste Bezüge) **sofort** gesucht.
Schriftl. Off. a. Generalagentur der „Allianz" (Abtl. Unfall und Haftpflicht) **Bielefeld,** Herforderstr. 43

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 2. Oktober,** mittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage der Erben **Karl Kreß, Stiftberg,** das von dem Pächter Herrn Spork übernommene Inventar auf dem Hofe Meierstraße 1 öffentlich meistbietend versteigern, als:

2 Pferde, 2 Pferdegeschirre, 4 Ackerwagen, 1 Jauchewagen mit Faß, 1 Einspänner, 1 Kippkarre, 1 Mähmaschine, 1 Pferderechen, 1 Ringelwalze, 1 Holzwalze, 3 Eggen, 3 Pflüge, 1 Kultivator, 1 Zweischarr, 1 Dreischarr, 1 Tiefpflug, 1 Jauchepumpe, 1 Kartoffeldämpfer, 4 vollständige Betten, 1 Posten Dünger, Heu und Stroh, sowie mehrere Ackergeräte.

Karl Strelo, Herford.

Reissmann Öfen



Niederlage: **August Schrader,** Herford, Lübberstrasse 13.

Zweigeschossiges
Wohn- und Geschäftshaus
mit Backhaus und Stallung (Ecke Oetinghauserweg und Weststr.), in dem seit Jahren Bäckerei und Kolonialwarenhandlung betrieben wurde, ist umständehalber sofort zu verkaufen, oder im ganzen, evtl. geteilt, zu vermieten. Die Gebäude sind etwa 8 Jahre alt und gut gebaut, sie eignen sich auch für jedes andere Geschäft. — Nähere Auskunft durch
4870 **C. H. Wehmeyer** i. kl. Felde Nr. 8.

Die massgebenden Neuheiten für die Herbst-Saison

in höchster Vollkommenheit für

Damen- und Mädchen-Konfektion

sind bereits in riesigen Mengen eingetroffen und werden

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen verkauft.

Moderne

Jacken-Kostüme 18.00 Mk. 29.00 Mk. 37.50 Mk. 48.00 Mk. 65.00 Mk.

aus marine Cheviot und englisch gemusterten Stoffen teils auf Seide gearbeitet
hochmoderne Fassons in bester Verarbeitung

Lange farbige

Damen-Paletots (Ulster) 9.50 Mk. 15.00 Mk. 24.50 Mk. 31.00 Mk. 39.00 Mk.

aus mode, braun und englischen Stoffen mit breitem Kragen
hochgeschlossen und offen zu tragen, mit oder ohne Riegel

Schwarze

Tuch-Paletots 18.00 Mk. 27.50 Mk. 38.00 Mk. 45.00 Mk. 55.00 Mk.

aus gutem Tuch 120 cm. lang zum Teil auf Seiden-Futter
sehr vornehme neue Fassons

Garnierte

Damen-Kleider 17.50 Mk. 32.00 Mk. 44.00 Mk. 66.00 Mk. 80.00 Mk. 95.00 Mk.

aus Popeline, Cheviot, Seide und Samt in vielen Farben
aparte Macharten mit reicher Garnierung

Moderne

Kostüm-Röcke 4.50 Mk. 6.25 Mk. 7.75 Mk. 9.75 Mk. 14.00 Mk. 22.00 Mk.

aus blau und schwarz Kammgarn-Cheviot und gemusterten
englischen Stoffen und geschmackvoller Ausführung

Aparte

Damen-Blousen 3.50 Mk. 4.90 Mk. 6.75 Mk. 9.00 Mk. 13.50 Mk. 18.00 Mk. 25.00 Mk.

aus Wolle, Tüll und Seide in allen Farben und grosser Auswahl
reizende Macharten mit vornehmen Garnierungen

In Backfisch- und Kinder-Paletots und Kleidern unterhalte ich enormes Lager und sind alle Preislagen und Grössen vorhanden.

Neueste

Herbst-Kleiderstoffe Meter 2.25 Mk. und 2.95 Mk.

Popeline, 110 cm. breit, in vielen Farben

marine blau und englisch gemusterte **Kostümstoffe**
110 ctm und 130 ctm breit
Meter 2.35 M. 3.50 M. und 4.50 M.

Anfertigung einfacher, sowie eleganter **Taillen-Kleider** und **Kostüme nach Maß** auf eigenem Atelier zu mässigen Preisen.

Gustav Edelstein Nachf.

Alter Markt 13. HERFORD. Alter Markt 13.